

Kiyoshi MIKI als neukantianischer Philosoph mit dem Einfluss von Rickerts Philosophie⁽¹⁾

Ryutaro Tamada

EINLEITUNG

In Japan gibt es eine Bewegung, die Kiyoshi Miki 三木清 (1897-1945)s Philosophie wiederbeleben will. Im Zentrum dieser Bewegung steht die Kiyoshi Mikis Forschungsgruppe 三木清研究会. Auch ich gehöre zu den Mitgliedern. Kiyoshi Mikis Hauptwerk in seinen späteren Jahren war *Die Logik der Einbildungskraft* 構想力の論理 (1. 1939, 2. 1946). In 2023 wurde „Iwanami Taschenbuch“ 岩波文庫 mit einem Kommentar des emeritierten Professors der Universität Kyoto, Masakatsu FUJITA, veröffentlicht.

Mikis Philosophie findet internationale Beachtung. Anfang 2024 wurde *Miki Kiyoshi and the Crisis of Thought* veröffentlicht, herausgegeben von Steve Lofts, Norihito NAKAMURA, und Fernand Wirtz. Außerdem wurde in Juli dieses Jahres eine englische Übersetzung von Kiyoshi Mikis Hauptwerk *Die Logik der Einbildungskraft* von John Krummel, einem Assistenzprofessor an der Hobart und William Smith Hochschule in USA, veröffentlicht.

Mein Vortrag wird sich auf Kiyoshi Mikis frühe philosophische Ausbildung konzentrieren, die in dieser Bewegung oft übersehen wird. Kiyoshi Mikis philosophischer Ausgangspunkt war insbesondere die neukantianische Philosophie Heinrich Rickert(1863-1936)s. Wenn dieser Punkt übersehen wird, wird der religiöse Charakter von Mikis Philosophie unklar.

Kiyoshi Miki blickt in seinem Buch *Lesen und Leben* 読書と人生 (1942) auf seine „Lesereise“ 読書遍歴 zurück und sagt: „Ich hatte bereits alle Bücher von Professor [Rickert] gelesen, so dass ich nicht viel Neues aus seinen Vorlesungen mitbekam, aber ich genoss es, den alten Professor zu sehen, als ob ich mit der Tradition der Philosophie in Berührung käme“ (MKZ, I, 414)⁽²⁾.

Erstens, basierend auf Mikis späteren Reflexionen über seine Jugend, würde ich gerne sein lebenslanges Interesse an Philosophie und Religion verstehen.

Im selben Buch blickt Miki wie folgt auf „Meine Jugend“ 我が青春 zurück. „Ich ging nach Kyoto, um bei Professor Kitaro NISHIDA 西田幾多郎 (1870-1945) zu studieren. Mein tiefster Einfluss in der Oberschule war *Eine Untersuchung des Guten* 善の研究 durch meinen Lehrer, die mich dazu brachte, Philosophie zu studieren, als ich mich noch fragte, was ich studieren sollte. Ein weiterer Einfluss war *Der Klagegesang* 歎異抄, der immer noch mein Lieblingsbuch ist. Zen wurde in letzter Zeit angepriesen, aber ich bin dankbar für die Popularität

dieses Jodo-Shinshu-Buddhismus 浄土真宗. Vielleicht sterbe ich durch diesen Glauben. Seit ich *Studie über den Menschen bei Pascal* パスカルに於ける人間の研究 in Paris geschrieben habe, später in meiner Pension in Paris – das war 1929 –, habe ich immer daran gedacht, in ähnlicher Weise über Shinran 親鸞 (1173-1263)s Religion zu schreiben“ (MKZ, I, 364)(3).

MIKI ALS NEUKANTISCHER PHILOSOPH⁽⁴⁾

Während seiner Studienzeit strebte Kiyoshi Miki danach, ein neukantianischer Philosoph zu werden. Ich möchte dies in Mikis „Lesereise“ überprüfen. Welche Art von neukantianischer Philosophie wurde dann von seinem Lehrer Kitaro Nishida und seinem Schüler Miki beeinflusst?

Miki sagt über Kitaro Nishida als Einführer der abendländischen Philosophie.

„Unnötig zu sagen, dass die Bücher, die ich während meines Studiums gelesen habe und die den größten Einfluss auf mich hatten, die Schriften von Professor Kitaro Nishida waren. (.....) Wenn Sie mich fragen, was ich am meisten gelesen habe, dann habe ich über Leibniz in einem Bericht in meinem zweiten Studienjahr und über Kant in meiner Diplomarbeit „Kritische Philosophie und Historische Philosophie“ 批判哲学と歴史哲学 geschrieben, so dass ich sagen kann, dass ich relativ viele dieser beiden Werke gelesen habe.“ (MKZ, I, 396)

Nishida beschrieb das Denken des jungen Miki als „neukantianisch“. Miki berichtet Folgendes: „Wenn mich also irgendetwas, das ich gelesen habe, zutiefst beeinflusst hat, dann waren es die Bücher der neukantianischen Philosophie. Aber auch das hat mich beeinflusst, nicht bewusst und nicht als Wissen. Bei einem Treffen der Philosophie-Gesellschaft stellte ich ihm nach einem Vortrag unseres älteren Mitglieds, Kyoson TSUCHIDA 土田杏村 (1891-1934), eine Frage. Ich weiß nicht mehr, worum es ging, aber es kam zu einem Streit zwischen Herrn Tsuchida und mir, und die Diskussion schien kein Ende zu nehmen. Herr Tsuchida fragte also unseren Lehrer Nishida, der bei dem Treffen anwesend war, rückblickend: „Meister, was denken Sie?“, und der Lehrer antwortete in etwa: „Ihre Ideen sind wie die Phänomenologie und Mikis Ideen sind wie der Neukantianismus, und es ist eine schwierige Frage, was besser ist“. Erst als mein Lehrer mir das sagte, wurde mir klar, dass mein Denken neukantianisch war, und ich war ziemlich überrascht, dass ich davon tief beeinflusst worden war, bevor ich es wusste“ (MKZ, I, 397).

Wurde Miki von der Marburger Schule oder der Badener Schule beeinflusst? Ich muss über den Einfluss der Badischen Schule auf Kiyoshi Miki nachdenken. Miki sagte: „Als ich 1917 in die Universität eintrat, dem Jahr, in dem Nishidas bahnbrechendes Buch *Intuition und*

Reflexion im Selbstbewusstsein 自覚に於ける直観と反省 erschien, war es auch das gleiche Jahr, in dem Genyoku KUWAKI 桑木嚴翼(1946-1874)s berühmtes Buch *Kant und die zeitgenössische Philosophie* カントと現代の哲学 veröffentlicht wurde. Dieses Buch war meine eifrig gelesene Einführung in die kantische Philosophie. (.....) Ebenfalls Ende 1917 veröffentlichte Kiichiro SODA 左右田喜一郎(1881-1927), ein Schüler von Rickert, sein berühmtes Buch *Probleme der Wirtschaftsphilosophie* 経済哲学の諸問題. Auch für mich ist dieses Buch unvergesslich. Dank des Einflusses von Doktor Souda wurde die Philosophie von diesem Zeitpunkt an unter den jungen Sozialwissenschaftlern in unserem Land populär, insbesondere unter den Wirtschaftswissenschaftlern, und die Namen Windelbandt und Rickert waren in aller Munde. Es war die Blütezeit der neukantischen Schule in Japan“ (MKZ, I, 397f.).

MIKIS ABSCHLUSSARBEIT UND DIE IN DER ABSCHLUSSARBEIT ZITIERTER ARBEIT VON RICKERT

Kitaro Nishida erklärte in der Einleitung seines Buches *Intuition und Reflexion im Selbstbewußtsein* 自覚に於ける直観と反省 (1917): „Ich kann nicht bei der Erkenntnistheorie stehen bleiben, ich brauche die Metaphysik“ (NKZ, II, 6)⁽⁵⁾. Um der Philosophie Fichtes einen neuen Sinn zu geben, versuchte Nishida, Fichtes „Tathandlung“ metaphysisch als „absoluten Willen“ zu begreifen⁽⁶⁾.

Zur Herausforderung, die neukantianische erkenntnistheoretische Position zu überwinden, meint Miki, dass der japanische Neukantianismus „neigte allgemein stark dazu, über den Neukantianismus hinaus zu Kant zurückzukehren und gleichzeitig an die sogenannte deutsche romantische Philosophie nach Kant anzuknüpfen. Mit anderen Worten, es gab eine sehr starke Tendenz, in die Metaphysik einzutreten, ohne bei der erkenntnistheoretischen Position der Neukantianer stehen zu bleiben“ (MKZ, I, 407).

Ich möchte untersuchen, wie Kiyoshi Miki die philosophische Position Kitaro Nishidas in seinem Werk „Kritische Philosophie und Historische Philosophie“ (1920) in sein eigenes Denken integrierte⁽⁷⁾.

Laut Miki, „Fichte war der Überzeugung, dass der Wille und das Sollen an der Basis dessen stehen, was wir den Intellekt nennen. Es gibt einen Willen zur Wahrheit an der Grundlage des Denkens“ (MKZ, II, 9), und „die Natur erhält ihre Bedeutung und ihren Wert, wenn sie durch die Tätigkeit der vernünftigen Wesen, der Menschen, zur Kultur wird. In der geschichtlichen Tätigkeit des Menschen bereichert sich die Natur, indem sie die Freiheit als ewige Idee in sich selbst verwirklicht, und die Freiheit als ewige Idee bereichert sich, indem sie sich in der Natur verwirklicht“ (MKZ, II, 58). Außerdem war der Weg etwas, in dem „der

letzte Sinn der geschichtlichen Tätigkeit durch den reinen religiösen Glauben bestätigt wird“ (MKZ, II, 48).

In seiner *Studie über den Menschen bei Pascal* (1926) sagt Miki, dass „das Leben selbst von der Ordnung des Geistes zur Ordnung der Gnade aufsteigen muss“ (MKZ, I, 162). In seinen Memoiren „Ungesagte Philosophie“, die er als Student schrieb, bestand Miki darauf, nicht nur zu leben, sondern „richtig, gut und schön zu leben“ (MKZ, XVIII, 7). Bei der Entwicklung von Mikis Denken standen immer religiöse Forderungen im Vordergrund.

Was wird in Rickerts Aufsatz „Fichtes Atheismusstreit und die Kantische Philosophie“⁽⁸⁾ behauptet, dem Miki in seiner Diplomarbeit Aufmerksamkeit schenkte? Hier kann ich Aspekte des Neufichteanismus in der neukantischen Schule berücksichtigen. Laut Rickert, Fichtes Philosophie „erkennt den wertenden Willen im Intellekt selbst an“ (Rickert, S. 29), und „Fichte will nicht die Religion beschreiben und noch weniger sie schaffen, sondern lediglich feststellen, was an ihr auch einer wissenschaftlichen Kritik Stand hält“ (Rickert, S. 34). Auf der Grundlage von Fichtes Ideen behauptet Rickert, dass „der Glaube an eine übersinnliche Weltordnung oder an ein transzendentes Sollen ist das Gewisseste, was es gibt“ (Rickert, S. 35f.). So betrachtete Heidegger Rickerts Philosophie als „Neu-Fichteanismus“ aus diesem Rickerts Aufsatz. Heidegger sagt: „Die Motive für Windelbands Kantinterpretation sind durch Lotze vermittelt und stammen ursprünglich von Fichte, der, wie der ganze Deutsche Idealismus, auf Lotze vor allem in seiner Frühzeit stark gewirkt hat. So wird verständlich, warum Fichte in der transzendentalen Wertphilosophie eine beherrschende Rolle spielt, so daß man sie geradezu als Neu-Fichteanismus charakterisieren könnte. Und zwar ist es der Fichte in seiner kritischen Periode (um die Zeit von 1794-1800), in der er den transzendentalen Gedanken Kants festhielt und im kritischen Sinne die theoretische Vernunft als im Wesen praktische deutet. Windelbands Schüler Heinrich Rickert hat Fichte daher von seinem Standpunkt aus mit Recht als den » größten aller >Kantianer< « bezeichnet⁽⁹⁾.“

Miki schreibt in seinen „Erinnerungen an Professor Heidegger“ ハイデッゲル教授の思い出 (1939) : „Genau zu der Zeit, als ich von Heidelberg nach Marburg wechselte, zog auch Herr Heidegger von Freiburg nach Marburg um. Ich ging nach Marburg, um seine Vorlesungen zu hören“ (MKZ XVII, 274). Weiterhin behauptet Miki, dass laut Heidegger „Geschichtsphilosophie nichts anderes als Hermeneutik ist“, und Miki fügt hinzu: „Ich glaube, dass ich von Professor Heidegger gelernt habe, wie man Bücher liest“ (MKZ XVII, 275).

NACHWORT

Zum Abschluss möchte ich erörtern, wie das Bild Mikis als dissidenter Philosoph durch seinen Aufsatz während des Auslandsstudiums in Heidelberg konstruiert wurde. Am 27. Mai

1923 erschien Mikis Artikel „Rickerts Bedeutung für die japanische Philosophie“ in der *Frankfurter Zeitung*. In diesem deutschsprachigen Artikel führte Miki in den aktuellen Stand der japanischen Philosophie ein, die unter dem Einfluss der von Rickert vertretenen Badischen Schule der Wertphilosophie in die Phase der ernsthaften philosophischen Forschung eingetreten war, sowie in den Verlauf der philosophischen Forschung im modernen Japan, wobei er sich auf die Philosophie von Kitaro Nishida konzentrierte. Miki sagt hier, dass „der lange herrschende kaiserliche Absolutismus“ (MKZ, II, 385) die objektive historische Forschung in Japan behindert hat. Goro HANI 羽仁五郎 (1901-1983) stellte Mikis Gedenkveranstaltung an der Universität Kyoto am 5. Oktober 1946 als eine negative Beschreibung des japanischen Kaisersystems aus marxistischer Sicht vor⁽¹⁰⁾. Mikis Ansicht, dass Religion eine wesentliche Voraussetzung für das menschliche Wesen ist, passt nicht zum Marxismus, der Religion als Opium betrachtet⁽¹¹⁾. Ich denke, Hani hat ein Bild von Miki mit Hintergedanken für seine eigenen Zwecke geschaffen, weil er politisch aktiv war⁽¹²⁾.

REFERENZEN

NISHIDA Kitaro 西田幾多郎

1978-80『西田幾多郎全集』 [*Kitaro Nishidas sämtliche Werke*], Tokio: Iwanami Shoten, Bde. 19.

MIKI Kiyoshi 三木清

1966-86『三木清全集』 [*Kiyoshi Mikis sämtliche Werke*], Tokio: Iwanami Shoten, Bde. 20.

KUWAKI Genyoku 桑木敬翼

1917『カントと現代の哲学』 [*Kant und die zeitgenössische Philosophie*], Tokio: Iwanami Shoten.

SOUDA Kiichiro 左右田喜一郎

1917『経済哲学の諸問題』 [*Probleme der Wirtschaftsphilosophie*], Tokio: Sato Shuppanbu.

SUMIYA Kazuhiko 住谷一彦 (Hrsg.)

1975『三木清集』 [*Die Sammlung von Kiyoshi Miki*], Tokio: Chikuma Shobo.

MIYAGAWA Toru 宮川透

1962『近代日本の哲学』 [*Philosophie des modernen Japans*], erweiterte Auflage, Tokio: Keiso Shobo.

ARAKAWA Ikuo 荒川幾男

1968『三木清』 [*Kiyoshi Miki*], Tokio: Kinokuniya Shoten.

NAGANO Mototsuna 永野基綱

2009『三木清』 [*Kiyoshi Miki*], Tokio: Shimizu Shoin.

RICKERT, H.

1899 „Fichtes Atheismusstreit und die Kantische Philosophie“, in: Fr. Myrro (hrsg.): *Kritizismus: eine Sammlung von Beiträgen aus der Welt des Neu-Kantianismus*, Berlin: Pan-Verlag, 1926. S. 11-54.

HEIDEGGER, M.

1987 *Gesamtausgabe*, Bd. 56/57, II. Abteilung: Vorlesungen. Zur Bestimmung der Philosophie. Frühe Freiburger Vorlesungen Kriegsnotsemester 1919 und Sommersemester 1919, Frankfurt a. M.: Vittorio

Klostermann.

BEISER, F. C.

2014 *The Genesis of Neo-Kantianism, 1796-1880.*, Oxford: Oxford University Press.

WIRTZ, Fernando

2023 *Myth and Ideology: An Essay on Philosophy of Political Action in Japan*,
Mimesis International.

LOFTS, S., NAKAMURA Norihito 中村徳仁 , und WIRTZ, F. (Hrsg.)

2024 *Miki Kiyoshi and the Crisis of Thought*, Nagoya: Chisokudo Publications.

- (1) Dieses Papier basiert auf meiner Forschungspräsentation beim 25. Weltkongress der Philosophie (Sapienza Università di Roma, 2024). Ich danke recht herzlich Herrn Dr. Simone Furlani, einem Assistenzprofessor an der Udine universität für die bedeutungsvolle Kommentare.
- (2) Ich habe die Band- und die Seitenzahlen der Zitate aus *Kiyoshi Mikis sämtliche Werke* 三木清全集 [MKZ], im Text dieses Aufsatzes angegeben.
- (3) Miki hatte einen Autounfall, während er seine Abschlussarbeit schrieb. Er berichtet. "Im Spätherbst, als ich meine Diplomarbeit vorbereitete, passierte mir ein Zwischenfall. Eines Abends auf dem Heimweg von der Verabschiedung von Takeo ARISHIMA 有島武郎 (1878-1923) am Bahnhof von Kyoto ging ich vor dem Honganji-Tempel spazieren und stritt mich mit Hideto ODA 小田秀人 (1896-1989), als ich von einem Auto überfahren wurde. Ich hatte das große Glück, fast getötet zu werden und erlitt eine Fraktur in meiner linken Schulter, aber ich war etwas mehr als einen Monat im Krankenhaus. Ich schloss mein Studium mit einer Diplomarbeit mit dem Titel "Kritische Philosophie und Historische Philosophie" ab. Ich war vierundzwanzig Jahre alt."(Miki, I, 367-8)
- (4) Aus der folgenden Studie habe ich viele Anregungen gewonnen. vgl. Toru Miyakawa: *Philosophie des modernen Japans*, Keiso Shobo, erweiterte Auflage, 1962.
- (5) Ich habe die Band- und die Seitenzahlen der Zitate aus *Kitaro Nishidas sämtliche Werke* 西田幾多郎全集 [NKZ], im Text dieses Aufsatzes angegeben.
- (6) Miyakawa: *ebd.*, S. 83.
- (7) Aus der folgenden Studie habe ich viele Anregungen gewonnen. vgl. Ikuo Arakawa: *Kiyoshi Miki*, Kinokuniya Shoten, 1968.
- (8) Heinrich Rickert: „Fichtes Atheismustreit und die Kantische Philosophie“, 1899. In: Fr. Myrhu (hrsg.): *Kritizismus: eine Sammlung von Beiträgen aus der Welt des Neu-Kantianismus*, 1926. S. 11-54.
- (9) M. Heidegger: *Gesamtausgabe*, Bd. 56/57, II. Abteilung: Vorlesungen. Zur Bestimmung der Philosophie. Frühe Freiburger Vorlesungen Kriegsnotsemester 1919 und Sommersemester 1919, Vittorio Klostermann, Frankfurt a. M., 1987, S.142f. Zum Neufichteanismus siehe Beisers Neukantianismus Studies. vgl. F. C. Beiser: *The Genesis of Neo-Kantianism, 1796-1880*. Oxford University Press, 2014, p. 411.
- (10) Kazuhiko Sumiya (hrsg.): *Die Sammlung von Kiyoshi Miki*, Chikuma Shobo, 1975, S. 469f.

- (11) Mototsuna Nagano: *Kiyoshi Miki*, Shimizu Shoin, 2009, S. 116f.
- (12) Vgl. Fernando Wirtz: *Myth and Ideology: An Essay on Philosophy of Political Action in Japan*, Mimesis International, 2023, pp. 8-10.